

Erfahrungsbericht

## Universität Göteborg

Sommersemester 2023 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

### Vorbereitung:

Nachdem die Zusage seitens der FU Berlin und der Gastuniversität kam, hat sich die Uni Göteborg schnell bei mir gemeldet und mir wichtige Fristen (Anmeldung für Kurse, Unterkunft etc..) mitgeteilt. Dadurch, dass ich so früh wusste, wann welche Fristen sind, konnte ich mich gut auf das Semester in Schweden vorbereiten und mich rechtzeitig um die Kurswahl kümmern. Darüber hinaus war der Kontakt zu den Verantwortlichen vor Ort super bequem und es gab immer schnell Antworten auf alle Fragen.

### Unterkunft im Gastland:

Mit der Immatrikulation an der Uni Göteborg erhält man als Erasmus-Student\*in gleich die Möglichkeit, sich in einer Art Bewerbungsportal für einen Wohnplatz zu registrieren. Im Normalfall erhalten Erasmus-Studierende eigentlich immer ein Angebot für einen Wohnplatz, garantiert wird es allerdings nicht. Die Angebote werden dann zu einem bestimmten Datum online freigeschaltet und dann nach „first come, first served“ vergeben. Es ist also durchaus sinnvoll, sich bereits vorher zu überlegen, in welchem Wohnheim man gerne wohnen möchte, um die entsprechenden Präferenzen schnell auf der Seite auszusuchen.

Ich habe mich für das Wohnheim „Helmutsrogatan“ entschieden. Es ist ganz in der Nähe des größten Wohnheims Olofsojd und liegt direkt an der Tram-Station, daher ist es super angebunden. Ich hatte ein Zimmer mit eigenem Bad und eigener Küchenzeile für ca. 480 € im Monat. Supermärkte gab es direkt um die Ecke und in 10-15 Minuten war man in der Innenstadt. Mit dem Service der Wohnvermietung (SGS) habe ich sehr gute Erfahrungen gemacht: Wenn etwas kaputt ist, etwas fehlt, oder es sonstige Probleme im Wohnheim gibt, hat man die Möglichkeit, Fehler und Probleme in einem Online-Portal zu melden. Ich habe insgesamt drei Mal etwas gemeldet und es kamen jedes Mal innerhalb von wenigen Stunden Mitarbeiter\*innen vorbei und haben sich gekümmert. Der Kontakt zur Hausverwaltung ist ebenfalls leicht per Mail. Außerdem ist es praktisch, dass Waschmaschine und Trockner im Mietpreis mit inbegriffen sind, man kann also jederzeit und so oft man möchte waschen. Einen Wasch-Slot bekommt man ebenfalls über das SGS-Portal.

## Studium an der Gasthochschule:

Das Einschreiben in Kurse und die Anmeldung für das Uni-Portal verliefen alle reibungslos und waren auf Websites gut erklärt. Alle nötigen Infos wurden vor der Ankunft durch die Gastuni weitergegeben.

Das Uni-System in Schweden unterscheidet sich doch erheblich von dem in Deutschland: Das Semester ist in Quarter aufgeteilt und in jedem dieser Quarter belegt man normalerweise einen Kurs von 7,5 ECTS, sodass man insgesamt in einem Semester auf 30 ECTS kommt. Das bedeutet also, dass man ca. 5-6 Wochen lang nur einen Kurs hat. Alternativ kann man auch größere Kurse (15 ECTS) belegen, die dann über zwei Quarter gehen. So wie in Deutschland auch, bestanden meine Kurse aus Vorlesungen und Seminare; die Vorlesungen waren in der Regel keine Pflichtveranstaltungen, die Seminare aber immer verpflichtend. Ich hatte anfangs etwas Schwierigkeiten, mich an die Organisation der Kurse zu gewöhnen, da es keine regelmäßigen Kurs-Termine gab, sondern Zeit und Ort immer variierten. Der Stundenplan wird auf einer Website ([TimeEdit Göteborgs universitet](#)) veröffentlicht und ist jederzeit einsehbar. Allerdings kann es vorkommen, dass sich der Stundenplan zwei Wochen vor Beginn des Kurses noch ändert; falls man Reisepläne o.Ä. hat, sollte man da etwas vorsichtig sein.

Ich habe zwei Kurse aus dem Bereich Medien und Journalismus gewählt und zwei Kurse aus dem Bereich EU-Studies (Politikwissenschaft). Da ich Politikwissenschaft gar nicht studiere, waren die Kurse zwar anspruchsvoller, aber ich habe dort umso mehr (auch über andere Disziplinen) gelernt. In allen Kursen mussten wir über den Verlauf des Quarters mehrere Aufgaben abgeben, dafür wurde am Ende aber keine große Hausarbeit/Klausur geschrieben. Meistens muss man im Laufe des Kurses mindestens eine Gruppenarbeit machen, was in Schweden sehr beliebt ist. Insgesamt, so erschien es mir, musste man so weniger Arbeit in Abgaben stecken und konnte sich mehr auf die Vorlesungen konzentrieren. Allerdings können die kurzen Übergänge (z.B. endet an einem Montag der eine Kurs, der Nächste beginnt in der gleichen Woche) durchaus anstrengend sein, weil man vielleicht noch an einer Abgabe aus dem letzten Kurs arbeitet. Ich empfehle außerdem, sich vor der Kurswahl gut zu informieren, welche Anforderungen der Kurs hat und welche Themen dort behandelt werden. Es kann gut sein, dass man in einem Kurs landet, für den man wenig Vorwissen hat und man sich deshalb vielleicht mehr reinhängen muss, als erwartet.

Die Atmosphäre in den Kursen war immer sehr angenehm: Dozierende werden mit „Du“ angesprochen und sind in Diskussionen mit den Studierenden auf Augenhöhe. Insgesamt sind die Schweden doch deutlich weniger formell. Auch Fristen, Wiederholungsversuche, fehlende Anwesenheit werden hier, so mein Eindruck, entspannter betrachtet, als in Deutschland. Dadurch,

dass an den englischen Kursen häufig auch viele Erasmus-Studis teilnehmen, konnte man in der Uni viele internationale Kontakte knüpfen.

### Alltag und Freizeit:

Dadurch, dass man nicht jeden Tag, sondern zwei bis drei oder auch mal nur einen Tag in der Woche zur Uni muss, bleibt viel Zeit, die man frei gestalten kann.

Generell bietet Göteborg unheimlich viele Möglichkeiten, etwas zu unternehmen: Die Stadt selbst ist umgeben von Naturschutzgebieten zum Wandern, es gibt zahlreiche Seen, in denen man auch schwimmen kann und mit dem öffentlichen Nahverkehr kommt man wunderbar auf eine der vielen Inseln, die vor Göteborg liegen. Also ideal für Menschen, die gerne Zeit draußen verbringen.

Und auch Städte-Trips kann man von Göteborg aus gut machen: Sowohl Oslo, Stockholm als auch Kopenhagen sind mit dem Bus oder Zug in unter vier Stunden zu erreichen und eignen sich daher perfekt für einen Wochenend-Ausflug. Falls man doch etwas weiter in das Land möchte (z.B. nach Lappland) empfiehlt es sich, ein Auge auf die Facebook/Instagram-Seite von ESN (Erasmus Social Network) zu haben. ESN ist wie eine Art Fachschaft für Erasmus. Sie organisieren nicht nur Reisen, sondern auch „Ersti-Wochen“ mit Bowling, Kneipen- oder Filmabenden, was super ist, um sich gleich zu Beginn mit Leuten zu vernetzen. Auch über das ganze Semester verteilt organisiert die ESN-Gruppe verschiedene Veranstaltungen ([\(1\) ESN Göteborg - Erasmus Student Network | Facebook](#)).

### Fazit:

Insgesamt kann ich einen Aufenthalt in Schweden und besonders in Göteborg nur empfehlen: Die Uni ist super organisiert und falls doch mal Fragen aufkommen, gibt es immer Menschen, die gerne helfen. Es gibt sehr viele Angebote für Erasmus-Studis, sodass keiner Sorge haben muss, keinen Anschluss zu finden; alle kümmern sich hier sehr um die Austausch-Studierenden. Ein schöner Nebeneffekt ist außerdem, dass man definitiv besser Englisch kann, wenn man aus Schweden zurückkommt. Da quasi alle in Schweden super Englisch sprechen, ist die Kommunikation kein Problem.

Dennoch sollte man im Hinterkopf behalten, dass Schweden ein teures Land ist: Sowohl Lebensmittel als auch Kosten für den Nahverkehr (es gibt kein Semesterticket) und Freizeit sind höher, als man es aus Deutschland gewohnt ist.